

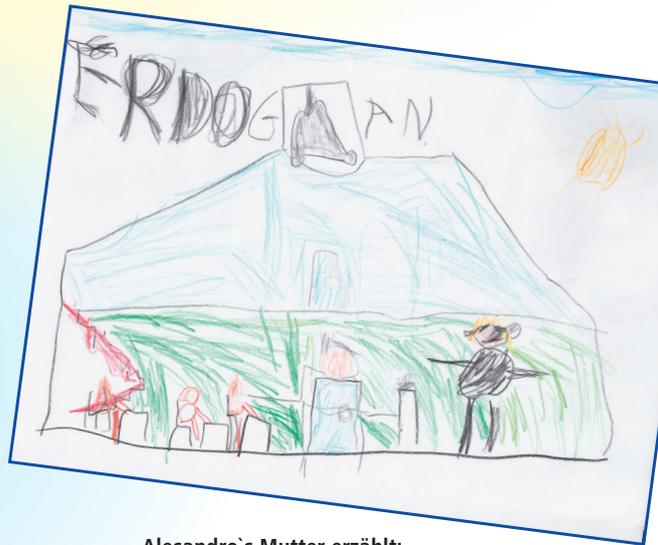


Layan's Mutter erzählt:

„Jetzt ist er schon so groß geworden und plötzlich kommt er in die Schule. Wenn ich ihm erkläre, daß er in die Schule kommt, denkt er daß er danach zum Kindergarten kommt um zu spielen. Manchmal weint er dann und ich weine dann auch weil Layan traurig ist. Aber ich habe ja noch zwei kleinere Kinder und muß mich noch nicht vom Kindergarten verabschieden. Was uns genau in der Schule erwartet, weiß ich noch nicht. Ich mache mir auch Sorgen, ob Layan alles schafft, ob er sich gut einlebt und neue Freunde findet. Aus dem Kindergarten geht kein Kind mit ihm in dieselbe Schule. Wir wissen wirklich nicht genau, was auf uns zukommt.“

Erdogan's Mutter erzählt:

„Ich mache mir keine Sorgen um Erdogan. Ich mache mir mehr Sorgen um mich, beziehungsweise darüber, daß Erdogan geschlagen wird. Freunde wird er ohne Probleme finden. Auch wird es nicht schwierig, daß er früh aufstehen und pünktlich sein muß. Wenn er ausstehen muß, macht er das ohne Probleme. Ich sage ihm, daß er bald in die Schule kommt und er freut sich sehr darauf. Er sagt immer: „Ich weiß, Mama.“ Er versteht auch, daß er dann nicht mehr in den Kindergarten kommt, aber ich glaube er realisiert das noch nicht richtig. Ich erzähle ihm immer, daß nach den Ferien Sarah und Anika nicht mehr da sind. Erdogan sagt dann, dafür sind dann andere Frauen da. Im Großen und Ganzen sehe ich das eher locker. Kinder sind da offen für Neues!“



Alesandro's Mutter erzählt:

„Ich nehme das noch gar nicht so richtig wahr. Ich rede mit Alesandro darüber aber er hat richtig oft Panik, daß er in die Schule kommt. Er hat Angst, daß er keine Freunde findet. Auch weil er so klein ist. Er macht sich sehr viele Gedanken. Ich mache mir nicht so viele Gedanken, ich weiß ja wie das ist. Er fragt auch viel nach, z.B. was Mobbing in der Schule ist. Er hat das im Fernsehen gesehen und seitdem fragt er mich oft ob es das an jeder Schule gibt. Ich versuche ihn dann zu beruhigen, damit er keine Angst mehr hat. Ich mache mir keine Sorgen, daß er in der Schule nicht mitkommt. Er wird das gut hinbekommen. Ich denke es wird alles gut klappen.“



SKF KiTa RoKoKo, im Juni 2018
Verantwortlich für diese Ausgabe: Fr. Kleu,
Fr. Krieger, Hr. Thissen, Hr. Willing, Hr. Gaspers



KINDERTAGESSTÄTTE
ROKOKO
Robert • Koch's • Kinder • Oase



Robert - Koch - Straße 1a
52066 Aachen
Telefon: 0241 – 57 12 11
Telefax: 0241 – 9 57 14 69
e-mail: kita-robert-koch-strasse@skf-aachen.de
Träger: Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Aachen
www.Skf-aachen.de



„Has, Has, Osterhas. Wir möchten nicht mehr warten“

Rahma ist Vorschulkind in meiner Gruppe. Dort hängt auch ein Kalender und in dem hat sie den 28. März dick umkreist. Jeden Morgen geht sie als erstes hin und streicht den alten Tag weg. Dann zählt sie, wie oft sie noch bis zur großen Kindergartenübernachtung schlafen muss. Rahma hat noch nie woanders geschlafen und ist ganz aufgeregt. Ständig überlegt sie, was sie einpacken muss und stellt sich vor, wie das wohl werden wird. Mit ihren Freundinnen Bwar und Cynthia hat sie schon vereinbart, dass sie sich das Nachtlager teilen. Und am anderen Morgen kommt bestimmt auch noch der Osterhase. Endlich ist es soweit. Nach einem ganz normalen Kindertag, der eigentlich doch kein ganz normaler Tag ist, gehen alle anderen Kinder nach Hause. Jetzt gehört der Kindergarten ihr und den anderen Vorschulkindern. Viele Eltern kommen noch vorbei und wünschen ihren Kindern eine Gute Nacht. Die Betten werden bezogen. Einige Kinder kuscheln sich schon ein oder laufen aufgeregt herum. Rahma schaut mir in der Küche zu, wie ich mit einer Kollegin Würstchen und Hähnchenbrust anbrate. Den Nudelsalat und Kartoffelsalat haben die anderen Kinder schon vorbereitet. Dann hilft sie mit, den Tisch zu decken. An einer langen gedeckten Tafel kann jeder essen bis er platzt. Und dann gibt es ja auch noch Nachttisch. Kugelrund gefuttert ist die Zeit schnell vergangen. In Pyjamas mit Kissen und Decken kuscheln sich Rahma und ihre Freundinnen vor der Leinwand ein. Wir schauen einen Film. Bald sind schon einige Kinder eingeschlafen und werden ins Bett gebracht. Mit den Nachtteulen schauen wir den Film zu enden bis es auch dann für sie heißt: „Zähneputzen und ab ins Bett“. Ich lese noch eine Gute-Nacht-Geschichte vor, mit der Gewissheit, dass bei mir noch jeder eingeschlafen ist. Na ja, Rahma und einige andere benötigen noch ein bisschen Zuwendung. Doch schließlich erfüllt allgemeines Schnarchen den Raum. Um kurz vor 6 Uhr steht Luca neben meinem Bett und meint er könne nicht mehr schlafen. Zum Glück kann ich ihn überreden noch etwas zu Dösen. Eine halbe Stunde später hat Rahma es geschafft sich und ihre Freundinnen hellwach zu bekommen. Wir gehen in die Gruppe zum Spielen. Nach und nach kommen dann die anderen Kinder dazu und schließlich hilft um 8 Uhr unser Kindergartenhund Paul mit, die Langschläfer zu wecken. Nach einem ausgiebigen Osterfrühstück mit selbstgebackenem Osterzopf und vielen bunten Eiern treffen sich alle Kinder für eine Ostergeschichte. Rahma wundert sich schon, weil wir sonst nie allen 60 Kindergartenkindern gleichzeitig etwas vorlesen. Genau diese Gelegenheit hat der Osterhase genutzt seine Nester zu verstecken. Als die Kinder abgeholt werden, gibt es einiges zu erzählen und ich schaue in viele müde und glückliche Gesichter.

Ich bin ein Vorschulkind!

Seit einigen Jahren begleite ich die Vorschulkinder in unserer Einrichtung. Im letzten Jahr vor der Schule treffen wir uns regelmäßig und bearbeiten und besprechen unterschiedliche Themen z.B. gesunde Ernährung, religiöse Feste, Verkehrserziehung, Vorbereitung auf die Schule etc. ... Zu den Themen machen wir auch verschiedene Ausflüge wie z.B. Bauernhofbesuch, Zahnarzt, Teddykrankenhaus, Feuerwehr und vieles mehr.

Wenn sich das letzte Kindergartenjahr dem Ende neigt, stelle ich bei den Kindern oft eine Veränderung fest. Einige kommen freudig von der Schulanmeldung in den Kindergarten, andere sind verhalten nach einem Schulbesuch oder der Schuluntersuchung. Immer wieder merke ich das die „Großen“ ihre Grenzen neu austesten und sich auch innerlich schon mit dem bevorstehenden Abschied aus Ihrer vertrauten Umgebung beschäftigen.

An diesem Mittwoch habe ich die Vorschulkinder zu diesem Thema befragt:

Wie stellst Du Dir Deine Schule vor?

Luca: Ich möchte, dass die nett zu mir sind, auch die Lehrerin soll nett sein. Ich wünsche mir, dass es da Hamburger und Hähnchenfleisch und Pommes gibt.

Rahma: Ich möchte mir in der Schule nicht wehtun. Ich möchte schlau werden! Ich wünsche mir, dass die Schule toll ist.

Taahaa: Die Schule soll sauber sein.

Amine: Ich möchte Aufgaben gut machen damit die Lehrerin nicht schimpft.

Lütfi: Ich möchte, dass die in der Schule nett sind.

Erdogan: Ich möchte, dass die Leute mich nicht schlagen, dass die lieb sind. Ich will alles richtig machen! Meine Schule soll schön aussehen.

Layan: Ich möchte eine saubere Schule. Wenn ich die Zahlen nicht erkenne, brauche ich eine Brille. Ich will die Krawatte anziehen, damit ich cool aussehe. Damit die Lehrerin sagt, dass ich cool aussehe.

Alessandro: Die Kinder und die Lehrerin sollen nett sein. Die Kinder sollen nicht schlagen.

Ahmad: Ich möchte, dass die Kinder mich nicht hauen.

Bwar: Ich möchte, dass meine Schule sauber ist.

Jan: Ich möchte, dass da die Sonne ist.

Was glaubst du ist in der Schule anders als im Kindergarten?

Rahma: In der Schule gibt es Hausaufgaben. Es gibt in der Schule eine Klingel für die Pause

Erdogan: Da sind andere Kinder

Luca: In der Schule gibt es Schränke zum abschließen für meine Schultasche. Und ich nehme meinen Computer mit zum Spielen.

Bwar: In der Schule muss ich schreiben und viel überlegen.

Erdogan: In der Schule gibt es kein Spielzeug, nur einen Spielplatz

Layan: Da gibt es einen Direktor und wenn ich Ärger krieg, muss ich zu ihm.



Wenn ich an die Schule denke, hab ich ein bisschen Angst vor...

Rahma: ... vor den Hunden auf dem Schulweg

Luca: ... wenn die großen mir was abnehmen wollen oder mich jemand haut. Wenn die Hausaufgaben schwierig sind. Draußen hab ich Angst vor fremden Leuten die mich mitnehmen. Im Kindergarten hab ich keine Angst!

Taahaa: ... das mich einer ins Gefängnis bringt, wenn ich Geld klaue.

Layan: ... wenn ich abschreibe und Ärger bekomme habe ich Angst, einen Brief nach Hause zu bekommen.

Cynthia: ... dass ich nicht spielen kann, dass die Lehrerin mich schlägt. Meine Freunde haben meine Bücher kaputt gemacht. Beim Schulbesuch bin ich hingefallen beim Spielen und alle haben gelacht. In der Klasse hat die Lehrerin gesagt, dass ich etwas falsch gemacht habe und da haben auch alle gelacht.

Amine: ... wenn die Kinder mich erschrecken hab ich Angst.

Piyar: ... ich habe ein bisschen Angst. Ich war noch nie in der Schule und weiß nicht wie es da aussieht

Lütfi: ... wenn ich die Hausaufgaben falsch mache, das ich Ärger bekomme und nach Hause muss.

Jan: ... das einer Spielzeug auf meinen Kopf wirft.

Wenn ich an die Schule denke freue ich mich auf...

Cynthia: Das ich was lerne.

Amine: Ich freue mich, weil mir die Schule gefällt! Ich lerne Zahlen und schreiben. Ich freue mich auf die Hausaufgaben.

Layan: Ich möchte brav sein und die Zahlen lernen. Ich freue mich auf den neuen Direktor und wenn wir in der Schule schlafen

Lütfi: Das ich bis 100 zählen und gut anmalen kann. Ich freue mich dass da viele Kinder sind und ich viele neue Freunde bekomme.

Jan: Wenn die Sonne scheint freue ich mich wenn wir raus gehen.

Luca: Ich freue mich aufs lernen. Ich möchte auch Schach spielen. Ich möchte nähen lernen, damit ich für meine Ninjas Anzihsachen nähen kann.

Rahma: Ich freue mich dass ich schlau werde und Hausaufgaben bekomme.

Taahaa: Ich freue mich aufs schreiben lernen und aufs spielen.

Ich habe bei diesem Gespräch noch einmal die Unsicherheiten der Kinder gespürt. Wie unterschiedlich die Bedenken, Ängste aber auch die Freude ist. Im Gespräch versuchte ich, den Kindern die Angst zu nehmen. Ich erklärte, dass Lehrer nicht schlagen dürfen und es auch viele nette Kinder gibt. Zum Abschluss bat ich die Kinder, mir ein Bild zu malen: „Wie stellst Du dir deine Schule vor?“ Die Bilder sind im Infoblatt zu sehen.

